

# Historische Daten zur jüdischen Diaspora 70 n. Chr. bis 1516

## Römisches Reich

|         |   |
|---------|---|
| 66–70   | <i>Jüdischer Krieg</i> : Aufstand in der Provinz Judäa gegen die römische Herrschaft; Niederschlagung durch von Feldherr Tiberius angeführte römische Legionen unter Kaiser Vespasian; Plünderung und Zerstörung des Tempels in Jerusalem   |
| ca. 70  | Gründung der jüdischen Gelehrtenschule in Jabne/Jamnia (heute Jawne 30 km südlich von Tel Aviv); Entwicklung der religiösen Tradition, Ausbildung von Rabbinern   |
| 132–135 | Der von <i>Bar Kochba</i> angeführte <i>Aufstand</i> in Judäa wurde mit weitreichenden Folgen niedergeschlagen: Verbot der Stadt Jerusalem für die jüdische Bevölkerung und Umbenennung der Stadt in <i>Aelia Capitolina</i> , der Provinz in <i>Palaestina</i>   |
| 70/135  | <i>Diaspora</i> : Der Jüdische Krieg und der Bar Kochba Aufstand forderten viele Toten und hatten zur Folge, dass Gefangene als Sklaven nach Rom gebracht wurden und ein großer Teil der Bevölkerung floh. Die Migration der jüdischen Bevölkerung konzentrierte sich zunächst auf den östlichen Mittelmeerraum (Italien), erfasste dann den Westen (Spanien) und im 4. Jh. auch die nördlichen Teile des Römischen Reiches (Köln, Mainz, Trier). Diese „Verstreuung“ der jüdischen Bevölkerung wird in Zusammenhang mit dem Verlust des Tempels und des religiösen Zentrums Jerusalem mit dem griechischen Wort <i>Diaspora</i> bezeichnet, im Hebräischen wird diese Migration <i>galut</i> („Exil“) genannt. Die Gelehrtenschule von Jawne zog sich ins nördliche Galiläa zurück, wo weiterhin ein zusammenhängender jüdischer Siedlungsraum bestand |
| 313/395 | Von der Anerkennung des Christentums durch Kaiser Konstantin bis zur Erhebung des Christentums zur Staatsreligion unter Kaiser Theodosius wurde die Stellung der Juden durch die christliche Kirche bestimmt. Die Teilung des Römischen Reiches und der Untergang des Weströmischen Reiches brachten Unterschiede im Umgang mit dem Judentum. Im Oströmischen/Byzantinischen Reich waren die Juden weitestgehend stärkerer Diskriminierung ausgesetzt als im Westen. In Palästina und Mesopotamien (dem Persischen Reich) entstanden in den nächsten Jahrhunderten die Sammlungen des Talmud, Interpretationen der religiösen Lehre, die fortan das Judentum bestimmten   |

## Frühes Mittelalter bis zum 1. Kreuzzug

|             |  |
|-------------|--|
| um 600      | Papst Gregor der Große bestimmte das tolerante Verhältnis der Kirche zum Judentum: Juden sollten bürgerlich gleichberechtigt sein und dürften in ihrer Religionsausübung nicht beeinträchtigt werden, es dürfe keine Zwangsbekehrung geben. Umgekehrt dürften Juden keinen Einfluss auf Christen haben. Nach der theologischen Begründung des Kirchenvaters Augustinus im 4. Jh. wurden die Juden als Volk des Alten Testaments und lebendiges Zeugnis für das Wirken Gottes vor der Ankunft Christi toleriert |
| 638         | Unter der arabischen Herrschaft in Jerusalem durften die Juden wieder in der Stadt wohnen und die Stadt blieb ein geistiges Zentrum für die drei monotheistischen Religionen   |
| 711         | Die Arabische Eroberung des größten Teils Spaniens wurde später nach und nach durch die christliche Rückeroberung ( <i>Reconquista</i> ) in den Süden zurückgedrängt   |
| vor 825     | Der Schutzbrief Ludwigs des Frommen für den Rabbiner Domatus und seinen Neffen Samuel diente als Grund- und Vorlage für die späteren Privilegien für Juden: rechtliche und kulturelle Autonomie, Schutz ihrer Religion, Befreiung von Abgaben, Handelsfreiheit   |
| 10.–11. Jh. | Ansiedlung von jüdischen Kaufleuten und Entstehung jüdischer Gemeinden an Rhein und Donau sowie an der Ostgrenze des Reichs in Erfurt und Magdeburg  |
| 1074        | Privileg Heinrichs IV. für die „Juden und alle anderen Bürger“ von Worms: Gewährung von Zollfreiheit für Handelsreisen nach Frankfurt (zur Messe)  |
| 1084        | Bischöfliches Privileg für die Juden von Speyer: Umfangreiche Rechte für Handelstätigkeiten, Selbstverwaltung der jüd. Gemeinde, enges Verhältnis zum Bischof  |
| 1090        | Schutzbriefe Heinrichs IV. für die Juden von Speyer und Worms: Schutz für Leib, Leben und Besitz; besonders erwähnt ist der Grundbesitz (Höfe, Häuser, Weinberge, Felder).   |
| 1096        | Pogrome in den Städten an Rhein und Mosel im Zusammenhang mit dem Ersten Kreuzzug; Die Speyerer Juden wurden von ihrem Bischof gerettet  |

|               |   |
|---------------|---|
| 1099          | Eroberung Jerusalems durch die Kreuzritter. Viele dort lebende Juden wurden umgebracht, andere konnten fliehen.   |
| 1040<br>–1105 | Der Religionsgelehrte Salomo ben Isaak („Raschi“), lehrte zeitweise in Mainz und Worms und wurde zur großen geistlichen Autorität des europäischen Judentums. |

### Vom 1. Kreuzzug bis zur Errichtung des Ghettos von Venedig

|           |  |
|-----------|--|
| 1103      | Heinrich IV. verkündete den Mainzer Frieden und unterstellte die Juden seinem Schutz   |
| 1147      | Pogrome in mehreren Städten im Zusammenhang mit dem Zweiten Kreuzzug; Bernhard von Clairvaux, der zum Kreuzzug aufrief, verurteilte allerdings die Gewalt gegen Juden  |
| 1215      | IV. Laterankonzil: Sarazenen (Muslime) und Juden sollten sich von den Christen durch ihre Kleidung unterscheiden. Strafandrohung für Wucher, d.h. überhöhte Zinsforderungen beim Geldverleih   |
| 1236      | Schutzbrief Kaiser Friedrichs II. für die Juden, Unterordnung unter die kaiserliche Autorität als „Kammerknechte“  |
| 1254      | Ausweisung der Juden durch Ludwig IX. aus dem vom König direkt beherrschten Teil Frankreichs, eine jüdische Präsenz in der Provence blieb bestehen   |
| 1264      | Im <i>Statut von Kalisz</i> erteilte der polnische König Boleslav Privilegien für die Ansiedlung von Juden, die später erneuert und ausgeweitet wurden. Beginn der jüdischen Migration aus West- und Mitteleuropa nach Polen (aschkenasische Juden). |
| 1290      | Vertreibung der Juden aus England; <i>Rintfleisch-Program</i> (benannt nach dem Anführer) im fränkischen Raum  |
| 1336–38   | <i>Armleder-Bewegung</i> : Pogrombewegung gegen die Juden, zunächst im fränkischen und dann im ganzen süddeutschen Raum.   |
| 1348–50   | Von der Großen Pest ausgelöste Pogrome und Vertreibungen im ganzen Reichsgebiet, Vorwurf der „Brunnenvergiftung“   |
| nach 1350 | Neuansiedlung in einigen Städten wie Frankfurt; Entstehung des Landjudentums in kleineren Städten und auf dem Land; Auswanderungsbewegungen nach Polen und ins Osmanische Reich  |
| 15. Jh.   | Verschärfung der Haltung der Kirche gegenüber den Juden. Ausweisungen von Juden aus verschiedenen Territorien (Bayern, Haburgische Lande), die jedoch oft bald wieder aufgehoben wurden  |
| 1453      | Eroberung Konstantinopels durch die Türken, daraufhin nahm das Osmanische Reich jüdische Emigranten aus Spanien und Deutschland auf  |
| 1462      | Etablierung der Frankfurter Judengasse als erstes Ghetto, d.h. als abgeschlossener Wohnbezirk  |
| 1492      | Ende der <i>Reconquista</i> in Spanien mit dem Fall der letzten arabischen Herrschaft in Granada. Juden und Muslime mussten sich taufen lassen oder emigrieren. Viele Juden wanderten ins Osmanische Reich aus (sefardische Juden)                   |
| 1516      | Errichtung des Ghettos in Venedig, sowie später in anderen Städten Italiens und im Reich (z. B. die Judenstadt in Prag)  |

u. a. nach Maier, J.: Jüdische Geschichte in Daten. München 2005.

### Links zu Karten mit Darstellung der *Diaspora*

Karte bis 500 n. Chr.: [www.fixurl.de/4480](http://www.fixurl.de/4480)

Karte 8. Jh. bis 11. Jh.: [www.fixurl.de/4481](http://www.fixurl.de/4481)

Karte 1000–1500: [www.fixurl.de/4482](http://www.fixurl.de/4482)

Weitere Infos zum Judentum im Mittelalter auf: [www.fixurl.de/4483](http://www.fixurl.de/4483)